

Schiersteiner Zeitung

Amts Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein u. Umgegend.

(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — Schiersteiner Tagblatt
.. (Schiersteiner Neueste Nachrichten) — (Niederramser Zeitung) ..

Postfachkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Inserate für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Erscheint: Dienstags,
Donnerstags, Samstags.

Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein

Fern Nr. 584.

Nr. 148.

Donnerstag, den 16. Dezember 1920.

28. Jahrgang

Was meinst denn Du dazu?

Man will sich streiten, solls dann auf des Dritten Kosten gehen?

Die Sozialdemokratie ist soeben dabei, einen Teil des Erfurter Programms über die Verstaatlichung der Produktionsmittel zu verwirklichen. Der Bergbau ist in den Besitz der Gesellschaft übergeführt worden.

Die Bergbau-Sozialisierung, mit der der Anfang gemacht werden soll, findet die Bergarbeiter im Kampfe gegen den Unternehmer. Ein nicht unerheblicher Teil, Drittel etwa, hat sich zwar durch seine Führer gegen die Sozialisierung ausgesprochen, aber die unter demokratischer Führung stehenden Arbeiter verurteilen die Sozialisierung, weil sie meinen, daß sie dann bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen erhalten würden. Und auf der anderen Seite stehen die Unternehmer mit scharfen Nachweisungen, daß der Staat hier, als er den Bergbau voll in der Hand hatte, die Preise und Löhne und Umfang der Förderung bestimmte, dieses wichtige Glied des nationalen Wirtschaftslebens in einer Ueberfülle von Paragraphen fest habe, Paragraphen, durch die man die selbstverwaltende schnelle Entscheidung, die der Bergbau heute verlangt, habe erfassen wollen, weil bei einer öffentlichen Verwaltung eben immer die Verantwortung dem anderen zugeschoben bestrebt ist.

Und zwischen diesen verschiedenen Meinungen der Bergbau-Beteiligten steht Du, lieber Leser, und Dein ist es, aus dem da Niemand für andere geschnitten werden soll. Und da sollst Du als Verbraucher doch auch zu Worte melden.

Die eine Seite der Rechnung ist ziemlich einfach. Wir wissen, was der Unternehmer und sein Kapital haben, und daselbe unter Abzug der Kosten der Verwaltung durch den Staat ist es, was bei einer Verstaatlichung erparat und beim Kohlenpreise abgezogen werden kann. Die bei der Sozialisierung notwendigen Beamtenstellen werden etwa 4000 Personen erfordern, und man hat berechnet, daß diese mit allem Drumherum 140 000 000 Mark pro Jahr erfordern würden. Die Gegenseite behauptet, daß diesen Sägen sicher nicht auszukommen sein würde. Die Auswahl der Beamten sicher nicht nach sachlichen Gesichtspunkten vor sich gehen werde, sei schon aus dem Grunde, daß die Sozialisierungskommission nicht einen einzigen Kohlenfachmann aufweise, obwohl unter den besonders schwierigen und mannigfaltigen Bergbauverhältnissen in Deutschland ein Stamm von Fachleuten herangebildet sei, der in der Welt seines Gleichen habe. Für den Kohlenverbraucher ist es ganz sicher von seiner Parteistellung abhängig, ob er diesen Erwerbszweigen folgen oder ob er annehmen will, daß dieser Sozialisierungs-Beamten-Apparat sich mit 140 000 000 Mark erledigen lassen wird, bemerkt: pro Jahr. Geht man bei der Berechnung ganz sicher nicht zu hoch zu greifen, von diesen 140 000 000 Mark aus, dann kommt man zu seinem Schluß zu dem Ergebnis, daß es bei der Bergbau-Sozialisierung

vielleicht mehr Gehälter als früher Unternehmern gegeben würde.

Der Unternehmervorteil läßt sich nicht sicher ziffernmäßig erfassen. Die Aktiengesellschaften und die „Gewerkschaften“, also die auf Aktien beruhenden Unternehmungen, sind aber ganz sicher in der Mehrzahl. Von diesen liegen die ziffernmäßigsten Nachweisungen vor. Sie zielten im letzten vollen Wirtschaftsjahre, also 1913 — im Kriege erheblich weniger — insgesamt einen Gewinn von 71 Millionen Mark. Der Gesamtgewinn des deutschen Bergbaues war nicht doppelt so hoch, erreichte also nicht die 142 Millionen Mark, die die Sozialisierungs-Beamten-Befoldung erfordern würde.

Und die Bergarbeiter? Das ist eine sehr heiße Frage. Die Bergarbeiter wollen natürlich durch die Sozialisierung besser gestellt werden; denn aus reinem Eigennutze gegen die Unternehmer oder aus Haß verlangen die Bergarbeiter doch die Sozialisierung nicht. Sie wollen also, wenn die neu zu schaffenden Beamten allein schon den ganzen Unternehmervorteil in sich aufzehren, noch mehr, da die Privatgruben in der Gesamtheit sicher nicht so viel verdienen, wie die öffentlichen — wegnehmen, für die Aufbesserung der Bergarbeiter nichts übrig, so daß dafür schon die Verkaufspreise der Kohlen erhöht werden müßten.

Und die Abfindung der Unternehmer? Die soll

nicht hat, in Höhe des bisherigen Gewinnes an die Unternehmer verteilt werden. Diese Summen müssen ebenfalls auf die Kohlenpreise geschlagen werden. Der Unternehmervorteil machte in den letzten Jahrzehnten ungefähr 5-6 Proz., stets ziemlich gleichbleibend, aus. Diese Mehrkosten muß der Verbraucher dann um der Sozialisierung willen auf die Dauer von 30 Jahren tragen.

Woher dann aber Geld für Neu-Anlagen? Die Bergbau-Anlagen veralten bei der schnellen Entwicklung der Technik sehr bald. Außerdem verlangt die fortschreitende Verbrauchssteigerung der Industrie, zu der jetzt noch die großen Vorkriegsleistungen an Frankreich kommen, ständig den Bau neuer Anlagen. Die Kosten ungeheure Summen, und die hat bisher das private Kapital aufgebracht. Dieses wird natürlich in Zukunft kein Geld mehr dafür hergeben, also muß das Reich die Gelder auch dafür aufbringen. Nun weiß aber jedermann, daß das Reich für Kulturzwecke auf lange hinaus keine Gelder haben wird. Also bleibt wieder nichts anderes übrig, als diese Aufwendungen für neue Bergwerke auf die Kohlenpreise zu schlagen. Und der Konsument wird dann eben noch ein Stückchen mehr bluten müssen.

Ueberhaupt braucht das Reich in Zukunft bei Geldverlegenheiten nicht ängstlich zu sein. Es braucht zur Vermehrung seiner Einnahmen nur die Kohlenpreise höher zu setzen, dann kommt das Geld ein, das man braucht. Und die Verbraucher werden schon zahlen; es bleibt ihnen ja nichts anderes übrig, wenn sie nicht sterben wollen, und sich über die „hohen“ Unternehmervorteile in die Hölle reden, geht dann auch nicht mehr.

Denkmalschändungen in Oberschlesien.

Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in die Luft gesprengt.

Das vorbildliche Barbarentum der tschechischen Legionäre hat die Polen in Oberschlesien nicht ruhen lassen. In Katowitz ist Montag früh das Kaiser-Denkmal, das Wilhelm I. und Friedrich III. darstellt, durch Dynamit in die Luft gesprengt worden. Die Sprengladung war so stark, daß die beiden Bronzefiguren von ihrem Sockel heruntergeschleudert wurden und in Stücke gingen. Die Täter sind bisher noch unbekannt, doch sprechen verschiedene Anzeichen dafür, daß der Anschlag von fanatischen Polen verübt wurde. Bereits am Sonnabend wurde am Fuß des Denkmals eine mit Dynamit gefüllte Konservendose gefunden und der Kriminalpolizei übergeben. Durch die Sprengung sind in den anliegenden Häusern nahezu alle Fenster Scheiben zertrümmert worden. Die Aufregung der ober-schlesischen Bevölkerung über den Anschlag ist sehr groß.

Wie aus Nikolai mitgeteilt wird, haben auch dort Denkmalsstürmer das Denkmal Kaiser Wilhelms am Marktplatz vom Sockel herabgeholt. Man hat im Laufe des Tages verschiedene verdächtige Gestalten bemerkt, denen man die Tat zuschreibt.

Diese Vorgänge wären einfach unmöglich gewesen, wenn die ober-schlesische Polizei sich nicht zur Zeit in der Umföhrung befunden und dadurch in ihrer Aktionsfähigkeit behindert wäre.

Oberschlesische Spezialpolizei.

Die neugebildete Spezialpolizei erhält die gleichen Befugnisse wie die staatliche Polizei. Das außerhalb Oberschlesiens geborene Personal, soweit es nicht in der Spezialpolizei Verwendung findet, wird der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt. Die Rekrutierungsbedingungen, Organisation, Dienstbetrieb und Befoldung werden durch besondere Verfügung des Oberbefehlshabers der Polizeikräfte Oberschlesiens geregelt. Die alten und die neuen Beamten müssen sich eidlich verpflichten, in der Amtsausübung absolute Unparteilichkeit und Neutralität zu beobachten. Das Gesamtmateriale der staatlichen Polizei ist der Interalliierten Kommission zu übergeben. Die Landgendarmarie hat den gleichen Eid zu leisten wie die Spezialpolizei. Auch die ober-schlesische Polizei und Landgendarmarie wird dem Oberbefehlshaber der Polizeikräfte Oberschlesiens unterstellt.

Die Interalliierte Kommission hat das Erscheinen der „Oberschlesischen Landeszeitung“ in Deutsch auf zehn Tage verboten, weil sie einen Artikel über-schrieben hatte: „Frankreich versucht Abstimmungssabotage“.

Die Brandstiftung in Cork.

Ein Nachschuß der „wilden“ Polizeitruppen?

Reuter meldet: Nach den letzten Meldungen wird die Zahl der durch das Feuer in Cork zerstörten Häuser auf 140 geschätzt. Bei der Schießerei in der Nacht wurden zwei Personen getötet, 14 verletzt. Hunderte von Menschen flüchten. Das ganze Zentrum von Cork ist verwüstet, namentlich große Läden sind bis auf den Boden ausgebrannt. Eine Anzahl öffentlicher Gebäude, darunter das Rathaus und die Carnegie-Bibliothek, sowie Häuser hervorragender Sinner sind zerstört, wobei die umliegenden Häuser anderer Besitzer mitabgebrannt sind. Der durch die Brandstiftungen angerichtete Schaden wird auf sieben Millionen Pfund geschätzt.

Durch den Riesenbrand in Cork ist die Lage in Irland von neuem verschärft worden. Wenn auch noch nicht einwandfrei festgestellt ist, von welcher Seite die Brandstiftung ausgegangen ist, so legt doch die Vernichtung des Sinnerneigentums die Vermutung nahe, daß es sich nicht um ein Sinnerverbrechen — etwa als Antwort auf die Proklamation des Kriegszustandes in Südrland — handelt, sondern daß die Brandstiftung einen Nachschuß der englischen Polizeitruppen darstellt. Diese aus Freiwilligen bestehenden Polizeiformationen hat die englische Regierung nie in der Hand gehabt, vielleicht war ihr dieser Zustand in dem Kampfe gegen die Sinner sogar wünschenswert. Auf jeden Fall ist der Aufruhr in Irland erst nach Einsatz dieser wilden Polizeitruppen mit all seinen Schrecken aufgeflammt. Ihr Gewaltregiment hat den erbitterten Widerstand der Sinner ausgelebt, die in ihrem Verweigerungskampf um die irische Freiheit nun auch ihrerseits vor Gewalttätigkeiten nicht mehr zurückschrecken und die Polizeitruppen mit allen Mitteln bekämpfen. Erst vor kurzem wurden 15 „wilde“ Polizisten bei Cork in einen Hinterhalt gelockt und ermordet. Als Rache dafür ist jetzt die Stadt Cork, die Hochburg des Nationalismus, zerstört worden.

Die Folgen dieser rachsüchtigen Tat sind heute noch unübersehbar. Die ausstehenden Friedensverhandlungen zwischen der englischen Regierung und den Sinnern sind stark gefährdet und werden voraussichtlich kaum noch zum Ziele führen. Auf beiden Seiten ist der Haß und die Wut zu groß, als daß eine Aussöhnung im gegenwärtigen Augenblick möglich wäre. Die Brandstiftung von Cork wird noch auf Jahre hinaus als Herausforderung der Iren empfunden werden und jeden Versuch eines Ausgleichs der nationalen Gegensätze von vornherein erschweren.

Demokratischer Parteitag.

— Nürnberg, 13. Dezbr.

Die Not der deutschen Wirtschaft.

Im Anschluß an die programmatischen Darlegungen des Großindustriellen Dr. Wieland über die Zukunft der deutschen Wirtschaft und die beachtenswerten Ausführungen Walter Rathenaus wurde am Montag, dem dritten Verhandlungstage, die Aussprache über die Not der deutschen Wirtschaft fortgesetzt. Männer der Praxis aus der Industrie, dem Handel, des Handwerks, des Mittelstandes, auch der Arbeitnehmer, setzten sich hier mit den größten Wirtschaftsproblemen gründlich auseinander, jeder bereit, den anderen, auch bei abweichendem Urteil, zu verstehen und mit ihm der Partei eine Fülle von Anregungen für ihre Arbeit im Parlament und im Volk zu geben.

Zwischen würdigen der Geschäftsführer des Deutschen Bauernbundes Reichstagsabgeordneter Dr. Böhm

die hohe Bedeutung des Siedelungswesens

für die deutsche Wirtschaft. Nach der Revolution habe die Nationalversammlung unter Führung der Deutschen Demokratischen Partei ein Siedelungsgesetz geschaffen, das die Möglichkeit bietet, rund zwei bis drei Millionen Hektar aus der Hand des Großgrundbesitzes allmählich in den Besitz von Bauern und Kleinrenten abzuführen. Unsere Gegner hätten davon gesprochen, daß zwanzig Millionen Deutsche zu viel da seien und jeder Tag zeige die Not und die Folgen der Unterernährung. Da dürfe man nicht die wilden Streiks ausbieten lassen, die in Pommern allein auf einem Gut Nahrungsmittelmengen vernichtet hätten, die mehr als sechshundert Menschen ein ganzes Jahr lang erhalten hätten. Die Demokraten könnten mit gutem Gewissen auf ihrem historischen bauernfreundlichen

Weg weitergehen.

Im weiteren Verlauf der wirtschaftspolitischen Aussprache forderte der Reichstagsabgeordnete Kriest die Wiedereinrichtung der durch den Krieg vernichteten Betriebe des Mittelstandes, Neuordnung der Vergütung der Arbeiter und Pflanzungen, angemessene Preise für Handwerksprodukte, um auch den Gesellen und Arbeiter einen angemessenen Lohn bezahlen zu können.

Eine Rede des Ministers Defer.

Der preussische Minister Defer wies in einer eindrucksvollen Rede auf die praktischen Erfolge hin, die durch Verhandlungen mit den Bergarbeitern des Ruhrreviers bezüglich der Steigerung der Kohlenförderung erreicht seien. Wehrlich hätte man es auch in anderen lebensnotwendigen Betrieben und besonders in der Landwirtschaft machen sollen. Wir müßten 12 Milliarden Mark zur Einfuhr von Lebensmitteln aufwenden; es würde eine bessere Geldverwendung sein, wenn man einen Bruchteil dieser gewaltigen Summe benützte, um die Produktivität der einheimischen Landwirtschaft zu steigern. (Zustimmung.) Eine Rohstoffkrise gehe durch die Welt. Und wir können unsere Auslandsschulden nur mit Ware bezahlen. Ebenso wie uns geht es vielen anderen valutaschwachen Staaten. Deshalb muß Europa gerettet werden, der Versailler Vertrag beseitigt werden. Entweder der Vertrag fällt oder ein großer Teil der Menschheit Europas verhungert.

Wettervorhersage für den 17. Dezember.

Wolkig, meist trocken, Frost.

Locales und Provinzielles.

Schierstein, den 16. Dezember 1920.

Konzert. Das weit über die Grenzen unserer engeren Heimat bekannte Männerquartett Friedrich a. Rh. veranstaltet am Samstag, dem 18. d. M., im Saalbau „Drei Kronen“ einen Liederabend. Dem Programm nach zu urteilen ist für den Besucher ein Kunstgenuss ersten Ranges zu erwarten, zumal das Stimmenmaterial des Vereins als auch der einzelnen Solisten hervorragend zu nennen ist. Es ist jedem, welcher sich für einen guten Männergesang interessiert, zu empfehlen, dieses Konzert zu besuchen. Das Quartett sang in letzter Zeit bei verschiedenen Gelegenheiten in Limburg, Kurhaus Ems und anderen Orten Nassaus und erzielte überall den größten Erfolg.

Diebstahl. Mit den Diebstählen wird es immer toller. In der letzten Nacht wurden dem Gärtnereibesitzer Bölig an der Biebricherlandstraße ein prachtvoller Stamm Hühner von 18 Stück gestohlen. Die Hühner wurden an Ort und Stelle abgeschlachtet, wo sich heute früh nur noch die Köpfe voranden. Ein Kiepertanin, das sich nebenan im Stalle befand, wurde ebenfalls mitgenommen. Die Täter sind unbelästigt entkommen.

Hinweis. Wir machen auf die morgen Abend im Restaurant Rebstock stattfindende Versammlung des Handwerker- und Gewerbevereins aufmerksam und bitten um rege Beteiligung.

Rechtsungültigkeit der Höchstmietenanordnung. Für die Rechtsungültigkeit der Höchstmietenanordnung des preussischen Wohlfahrtsministers haben sich im Gegensatz zu der dieser Tage mitgeteilten Antwort der Reichsregierung kürzlich mehrere Gerichte ausgesprochen. Diesen

verneinenden Standpunkt haben in ihren Urteilen dem „Grundeigentum“ zufolge das Amtsgericht Breslau am 10. November und das Amtsgericht Liegnitz eingenommen. Ebenso hat das Landgericht Hannover entschieden und am 1. November auch das Landgericht Breslau bezüglich § 6 der Höchstmietenanordnung. Auch Senatspräsident D. Mittelstein in Hamburg hat in der „Juristischen Wochenschrift“ nachgewiesen, daß die preussische Höchstmietenanordnung trotz dem Reichsgebot vom 11. Mai 1920 nach wie vor ungültig ist.

Die Schifffahrt auf dem Rhein hat jetzt wieder eingesetzt, nachdem sich in den letzten Tagen der Wasserstand etwas gebessert hat. Immerhin müssen die Rähne noch mit halber Ladung fahren. Geladen wird viel zu Berg gehende Kohle sowie Baumaterial, Bausteine, Kies usw. Zu Tal werden zurzeit viele Holztransporte befördert.

Schloß Walldhausen als Kinderheim. Der zur Zeit in der Schweiz weilende Besitzer des Schlosses Walldhausen hat den Verkauf seines Anwesens abgelehnt, sich aber bereit erklärt, das Schloß der Stadt Mainz zur Errichtung einer Erholungsstätte für bedürftige Kinder zur Verfügung zu stellen. Die in der Umgegend des Schlosses liegenden Tannenforsten eignen sich zu dem wohlthätigen Zweck vorzüglich.

Belgisches Konsulat Frankfurt a. M. Die Handelskammer Wiesbaden gibt bekannt: Das belgische Konsulat Frankfurt a. M., das sich bisher im Hotel „Frankfurter Hof“, Kaiserstraße, befand, ist nunmehr nach Schaumainkai 61 (Fernsprecher Taunus 3003) verlegt. Die Geschäftsstelle ist für das Publikum von 9—1 Uhr geöffnet, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Die Zuständigkeit des Konsulats erstreckt sich auf Hessen, Nassau, Birkensfeld, Rheinfalz, Bezirk Hanneheim und Regierungsbezirk Koblenz (einschließlich Wehlar und Trier).

Weihnachtsfeier. Der Verein der Nassauer in Frankfurt a. M. ladet alle nassauischen Landsleute, welche am 1. Weihnachtsfeiertage in Frankfurt anwesend sind, zu kostenfreiem Besuche der im Floralaale, Rollmstraße 35, stattfindenden Weihnachtsfeier herzlichst ein. U. A. wird ein nassauisches Weihnachtsfestspiel von Joseph Dünnes zur Aufführung gelangen, welches jedem Nassauer aus der Seele geschrieben sein dürfte. Jede Gegend unseres hübschen Heimatlandes ist mit seinen reichen Erzeugnissen und Naturschönheiten in vollendeter künstlerischer Schöpfung erwähnt. Außerdem ist den Eigenarten und Sitten unseres nassauischen Heimatlandes in humorvoller Weise reichlich gedacht. Auch die schmerzvollen Leiden des Krieges werden in rührender Weise zur Anschauung gebracht. Der Verein ist nach wie vor gerne bereit, jedem Landeskinde bei einem Besuch in Frankfurt a. M. mit Rat und Tat hilfreich beizustehen. Vereinslokal Hohenzollernstraße 9 (direkt am Bahnhof.)

Auslandsschäden von Inlandsdeutschen infolge des Krieges. Inlandsdeutsche, die aus Anlaß des Krieges Schäden im Ausland erlitten haben, können nach Maßgabe der Verordnung vom 15. November 1919 Vorschüsse, Beihilfen und Unterstützungen erhalten. Die Bearbeitung der Schadenangelegenheiten der Bewohner des besetzten nassauischen Gebietes, die bisher von der Zweigstelle des Verbandes der im Ausland geschädigten Inlandsdeutschen in Köln behandelt wurden, erfolgt nunmehr durch die Zweigstelle des gleichen Verbandes in Frankfurt a. M. Ueber die Angaben des Verbandes und das Anmeldeverfahren erteilt die Geschäftsstelle in Frankfurt a. M., Neckarstraße 9 II, (Sprechstunden von

10—12 Uhr vormittags, Fernsprecher Hanja 7844, die Handelskammer Wiesbaden Auskunft. Fernmeldungen von Auslandsforderungen bleibt dagegen Zweigstelle des Reichsausgleichsamtes in Köln gesamte besetzte Gebiet weiter zuständig.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Betr. Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist in den nachstehenden Gehöften erloschen:

1. Wintermeier, Eduard, Bahnhofstr. 9.
2. Birk, Friedrich, Bahnhofstr. 7.
3. Lehr, Karl, Dohheimerstr. 28.
4. Stritter, Lud. IV., Schulstr. 10.
5. Kunz, Anton, Schulstr. 8.
6. Schweinsberger, Andr., Wiesbadenerstr. 1.
7. Lehr, Heint. Adolf, Lehrstr. 2.
8. Wintermeier, Friedr., Lehrstr. 18.
9. Rieth, Georg, Lehrstr. 15.
10. Menz, Wilh., Lehrstr. 19.
11. Schäfer, Kaspar, Lehrstr. 17.
12. Nicolay, Wilhelm, Mittelstr. 1.
13. Moos, Heint. Wwe., Friedrichstr. 21.

Die angeordnete Gehöftsperrung wird hiermit aufgehoben.

Betr. Arbeitsvergebung.

Der Termin zur Abgabe der Angebote für die Schreiner-, Glaser-, Tüncher- und Anstreicherarbeiten vom Sonntag, den 18. d. M., auf Mittwoch, den 22. d. M., vormittags 10 Uhr, verlegt.

Betr. Ausgabe von Zucker.

In den hiesigen Lebensmittelgeschäften geben Sonderverteilung 500 Gramm Zucker zum Preis von 4.— Mk. zur Ausgabe.

Schierstein, den 16. Dezember 1920.

Der Bürgermeister: Kell

Sonder-Angebot.

Zum Verkauf kommen nur mehr bekannt guten Qualitäten.

Hemdenlaucell prima Ware 14

Bettkattun schöne waschechte Muster 22—, 19,50 14

Kleiderstoffe doppelbreit Halb- 19

wohle 29 50

Wilhelm Hofmann,

Mainz, Schusterstraße 9/11.

Neu-Eröffnung!

Weill's Detail-Abteilung

Spezialität: Baumwollwaren.

Durch langjährige Erfahrung und gestützt auf gründliche Fachkenntnisse sind wir in der Lage unsere werke Kundschaft stets mit guter Ware billigst zu bedienen.

A., P. & E. Weill, Mainz

Emmeransstr. 28, gegenüber Pfandhaus.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

2 Ferkel

10 Wochen alt, zu verkaufen Küferstraße

1 Paar Schafte

Größe 42 oder 43

1 filb. Tasche

mit Kette, als Geschenk für Konfirmanten und mehrere Ephe

billig zu verkaufen Näh. in der Geschäfts

Schreinerei im

3 Stück Stuhlflügel 12

neue Möbel, Kommoden

725 M. an. Billige

Schränke, Matratzen

rahmen. Einzeln

Schränke, Vertikale

an. Waschkomode

Nachtische 85 M.

Kindermatratzen.

Nur Reichhaffstraße 10

kaufen Sie billige

Billige Leiterwagen

— 2727 Telefon

Verlobungs-

Bermählungs-

Geburts-Anzeige

in schönster Ausführung

Druckerei W. B.

Weihnachts-Angebot

Gelegenheitskäufe weit unter Preis

Ein Posten **Tailenkleider** aus dunklen gestreiften Stoffen mit Plisse-Rock Mk. 175.⁰⁰

Ein Posten **Flanell-Blusen** Hemdfasson Mk. 49⁵⁰

Ein Posten **Bastseide-Blusen** Hemdform Mk. 165⁰⁰

Ein Posten **Velour du Nord-Mäntel** auf Seiden serge gefüttert Mk. 790⁰⁰

Zwei Posten **farbige Winter-Mäntel** aus weichen Flauchstoffen, einfarbig und kariert Mk. 135.⁰⁰ 325.⁰⁰

Abteilung Kleiderstoffe: Vorteilhafte Angebote in Seidenstoffen, woll. Kleiderstoffen, Kostümstoffen und Pelzwaren.

Alsberg Damen-Moden Mainz

Ludwigstrasse 3-5.

Sonntag, 19. Dezember ist das Geschäft von 12-6 Uhr bestimmt geöffnet.

Ein Posten **elegante seidene Kleider** aus Crêpe de chine Mk. 575⁰⁰

Ein Posten **Astrachan-Mäntel** in allen Größen Mk. 595⁰⁰

Ein Posten **elegante Kostümröcke** aus la reinwollenem Kammgarn Mk. 290⁰⁰

Ein Posten **la reinw. Strickjacken** Mk. 290⁰⁰

Wichtig nur für Wiederverkäufer.

Offiziere Deutsche Zigaretten der bekanntesten Fabriken zu Original-Preisen: Adler, Constantia, Garbato, Venus, Laurens, Laferme, Karmitz usw. ohne Mundstück, nur aus reinem hell. Tabak, schon von 123 Mk. pro Mille an. Amerit. Zigaretten zum billigsten Tagespreis. Zigaretten aus gantiert. reinem Tabak, großes volles Format, Spiegelprägung, von Mk. 410-2000 pro Mille. Zigaretten-Tabak, goldgelb, langfaserig, 1/2 mm-Schnitt, in eleganter der Nebo und Gieseler Packung in Qualität und Geschmack höchst-Banerole, Schwarzer, trauf, feiner langfaseriger Schagtabak, 1/2 mm-Schnitt, in neutraler 50-Gramm-Packung, Mk. 2.65 per Paket einschl. Banerole, reiner Nauchtabak, Mittelschnitt, in 50 und 100-Gramm-Packung, per Pfund 11 Mk. Schnapstabak, echter Bräunlicher Nauchtabak von Steph. Niebere, wie auch Nordhäuser Nauchtabak von Grimm & Triefel, nur an Wiederverkäufer laufend billig abzugeben.

H. Scherer, Mainz, Tabakwaren-Großhandlung an Langgasse 26.

Weinstube.

Café Fritz Stritter, Biebrich, Rathausstraße 94.

Einwandfreies

gemütliches Familien-Café.

Rheuma, Gicht, Ischias

veraltete Lungenkatarrhe (Grippe) Verschleimung, Asthma, Husten, Brust-Rückenschmerz, Lähmung Nervenleiden, Magen-, Leber-, Darm-, Nieren- und Blasenleiden, Hautkrankheiten, Flechten, Ausschläge, offene Beine, Frauen-Unterleibfluss usw. behandelt mit denkbar besten Erfolgen

B. Langen, Physik. Heilanstalt Mainz, Schusterstrasse 54, geg. Tietz. Sprechstunden von 8-12 u. 2-6 Uhr. Sonntags geschlossen.

Trauringe in all. Preislagen stets vorrätig, p. gr. v. 30 Mk. an. K. Steinheimer, Zeilstr. 7.

Ein Geheimnis. Nur für Herren!

Meine enorme Leistungsfähigkeit begründet sich durch: geringste Spesen; keine Ladenmiete; kein Geschäftsluxus; kein Verschleßen im Schaufenster. — Dagegen: Größte Auswahl; persönliche Bedienung; billigste Preise.

Paletots, Ulster, Raglans

1- und 2-reihig, in allen Farben und Qualitäten von Mk. 180.— an bis zu elegantesten

Herren- und Jünglings-Anzüge

von einfachsten bis modernen und feinsten Stoffen von Mk. 250.— an

Arbeits- und Sonntagshosen

aller Größen, gute Ware, für Herren von Mk. 58.— an

Jünglingshosen, Lodenjoppen, Sportjoppen Bozener Mäntel, Gummi-Mäntel, Capes

Erstes Mainzer Monatsgarderobenhaus

Schusterstrasse 34, I. MAINZ Schusterstrasse 34, I. Kein Laden! Keine Filiale am Platze

Prinzip: Kleinste Spesen! Kleinster Nutzen!

Auswärtige Kunden erhalten bei Kauf eines Anzuges oder Paletots Fahrgeld bis zu zehn Mark vergütet. Erstes und ältestes Spezialtagengeschäft am Platze.

Bitte lesen! Weihnachts-Spielsachen

jeder Art spottbillig!! Reiche Auswahl, gebraucht, jedoch wie neu Solange Vorrat reicht! Puppen, Holländer, Spiele, Photographenapparate, Puppen-Rüchen, Kinos Eisenbahnen, Pferdchen usw.

Altwaren-Haus Almann, Mainz, 7 Rechengasse 7 Sonntags von 12-6 Uhr geöffnet.

Praktisches und billiges Weihnachts-Geschenk Diend-Stoffe in hübschen Dessins, Meter für Hauskleider, Schürzen und Kinderkleider

Mainz, Fischtorstraße 12, I.

Künstl. Blumen für Vasen und Spiegel, Brautkränze v. M. 12 an, beste Ausführung. über 1000 in Auswahl. B. von Santen, Wiesbaden, 47 Friedrichstraße 47

Alle Gravierungen, Siegelmar ken Schilder

STEMPEL

fertigt rasch H. Götzen, Wiesbaden, Langgasse 37. Telefon 2426.

Damen-, Herren-, Kinder- Grammophon, gut erhalten, zu verkaufen. Traugott Klaus, Wiesbaden, Bleichstraße 15. 4806 Telef. 4806 Spezial-Geschäft für Grammophone, Musikapparate, Fahrräder Nähmaschinen.

Karbid per Kilo Mk. 4.75 bei Original-Trommel billiger, empfiehlt Drogerie Nicol. Schollmayer, Mainz, Augustinerstraße 39.



Männer-Quartett Biebrich a. Rh.

Leitung: Herr Musiklehrer Franz Heinrich, Mainz.

Samstag, 18. Dezember 1920, abends 7 1/2 Uhr, im Saale „Drei Kronen“, Schierstein

Lieder-Abend.

Solisten: Herren Carl Arnold (Bariton), Jean Reinhardt (Tenor), Adolf Krämer (Bass), Hermann Stadler (Tenor) und Philipp Dillmann (Bariton), Mitglieder des Vereins.

Am Flügel: Herr Franz Fildner, Komponist, Wiesbaden.

Eintrittspreise: Nummerierter Platz 5.— Mark, un-nummerierter Platz 3.— Mark.

Karten im Vorverkauf: Friseur Georg Welsch, Emil Rothe und „Drei Kronen“.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Vorstand.

Türen und Eisenträger

neue und gebrauchte

über Art, Fenster, Treppen, Gassen, Dach- und Schwemmsteine Gips- und Zementplatten, Kalk- und Zementsteine etc., Gefertigtes, Dachziegel, Schiefer etc. etc. verkauft stets neu u. gebraucht Graf, Mainz, Jakob Dittichstraße Nr. 1, Ecke Raststraße, Telefon 189

Für den Weihnachtsbedarf rein wollene Mantelstoffe Kostümstoffe sehr preiswert Mainz, Fischtorstraße 12, I.

Pelzwaren

in eigener Werkstatt hergestellt empf. preiswert Franz Unger, Kürschnerei, Mainz, Fischmarkt 1, parterre

Friseur-Zwangsinnung Wiesbaden-Land,

Infolge fortgesetzter Steigerung aller in das Friseurfach einschlagenden Rohmaterialien und sonstiger vertenerter Unkosten werden von heute ab für Schierstein folgende Mindestpreise festgesetzt:

Rasieren	0.75 Mk.
Haarschneiden (Maschinen-Schnitt)	1.50 "
" " (Scheeren-Schnitt)	2.00 "
" " für Kinder (Maschinen-Schnitt)	0.75 "
" " für Kinder (Scheeren-Schnitt)	1.00 "
Bartschneiden	1.50 "
Schnurrbartschneiden	0.25 "
Schnurrbartausbrennen	0.75 "
Kopfwaschen	1.50 bis 2.50 "
Haarbrennen	2.00 "
Frisieren	0.75 "
Damenkopfwaschen mit Ondulation	4.00
Frisieren mit Ondulation	2.00 Mk.

Schierstein a. Rh., den 16. Dezember 1920.

Friseur-Zwangsinnung Wiesbaden-Land,

N. B. An den zweiten Feiertagen bleiben die Geschäfte laut gesetzlicher Anordnung geschlossen.

Für Weihnachten!!! Solinger Stahlwaren

Reiche Auswahl in sämtlichen
empfehlen sehr preiswert in guter Qualität
Alfons Alberti Nachf.
Richard Melcher & Co. 33.
Wiesbaden, Bleichstr.
Solinger Reparatur-Werkstätte :: Hohlschleiferei :: Polieranstalt

**Weihnachts-Angebot in
Schweiz. Stickerien u. Klöppelspigen.**
Stelle einen großen Posten reinl. pr. Klöppelspigen für Decken, Stors und Bettwäsche per Meter 5.75 und 6.75 sowie ein Posten herrl. Schweizer-Stickerie für Bett- und Leibwäsche Mk. 4.50 und breite Stickerien per Meter bis 10.75 solange Vorrat, zum Verkauf.
Günstige Gelegenheit für Ausstattungen und Tapezierer.
Spigenhaus Goldberg, Wiesbaden,
Kirchgasse 54. Telefon 4862

TRAURINGE

Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750 "
14 kar. Gold 585 "

8 kar. Gold 333 gest. von 30,00 an

Enorme Auswahl stets am Lager

BOK Wiesbaden gegenüber
Kirchgasse 70, Mauritiusplatz

Gelegenheitskauf

in Emailgeschirren aller Art, prima Ware, enorm billige Preise. Bitte beachten Sie meine Schaufenster.
Grau, Wiesbaden, Wagemannstr. 29, Laden

Otto Pröger, Wiesbaden,
Färberei und Chem. Waschanstalt
Fabrik Webergasse 38 - Laden Rheinstr. 101
Wiesbaden
Telephon 4786.
empfehlen sich im Färben und Reinigen von Herren- und Damen-Garderoben.
Schnellste Lieferung. Billige Preise.

Nur Qualitätswaren.

Schweineschmalz, gar. rein	Pfd. Mk. 20.50
Cocosfett (los gewogen)	" " 18.—
Palmutter, in Tafeln	" " 18.50
Palmin, echtes, in Tafeln	" " 19.—
Süßrahm-Margarine in 1 u. 5-Pfund-Blöcken	" " 15.—
Salatöl, feinstes, per Liter	" " 32.—
Baumöl, "Griesella" für Kuchen und Weihnachtsgebäck	Pfd. " 4.—
Koffein, große, Sultaninen, Korinthen, Mandeln, Haselnüsse, frische Zitronen, Eiwürfel, Dettlers Eiweißpulver, Backpulver, Vanillinzucker, Natron usw.	
Sämtliche Gewürze zum Baden u. Schlachten.	
Vollmilch, amerit., gezuckert, Dose Mk. 12.—	
ungezuckert " " 12.—	
Kaffee, gar. rein	" " 18.—
Kaffee, " Marke Wan-Eta	" " 24.—
Kaffee, " Marke Wan-Eta 1-Pfund-Dose	" " 22.—
Schokoladen, große Auswahl bester Fabrikate.	
Tee, feinsten Souchong, 1/2 Pfd. Mk. 7.50 u. 8.—	
Kaffee, garantiert rein schmeckend, wöchentlich 2 mal frisch gebrannt, per Pfd. 30.—, 32.—, 34.—, 36.—	
Wallnüsse, Feigen, Haselnüsse, Johannisbrot, Bonbons, Maronen	
Hülsenfrüchte in gut trockenen Qualitäten	
Reis, feinsten Brasil, Pfd. Mk. 5.—	
1st. Tafelreis 5.50	
Echte Kieler Fettsüßlinge, wöchentlich 3 mal frisch eintreffend	Pfd. Mk. 7.—
Sämtl. Pflanzmittel, Dtsch. Kernseife, Doppelstück Mk. 6.—	
Weihnachtskerzen, Haushaltkerzen.	
Cigarren, Zigaretten und Tabake erster deutscher Fabriken in reichlicher Auswahl.	
Scherer-Cognat, 1/2, 1/4 und 1/8 Flaschen.	

F. M. Schmidt

Mittelstraße 9.

Strapazier-Schuhe

in guter Auswahl für Kinder, Damen und Herren empfiehlt

Schuhmachermeister Harms,
Wiesbaden, Spiegelgasse 1. — Fernsprecher 1668.
Anfertigung nach Mass, auch für kranke Füße.
Alle Reparaturen gut, preiswert und schnell.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu Schierstein am 17. Dezember 1920, nachmittags 4 Uhr, folgende Gegenstände, als

1 2tür. Kleiderschrank mit Spiegel, poliert, 1 Büffet

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden
Zusammentritt der Kaufliebhaber nachmittags 3,45 Uhr am Rathause.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1920.
Budesheim,
Gerichtsvollzieher in Wiesbaden.

Pelzwaren

Illis für Annahme von
Füchse Neuankert.
Marder gungen
Kanin Umarbeitungen
Zickel und Reparaturen.
usw.

Kürschner D. Brandis, Wiesbaden
Langgasse 39.
Auch Ankauf und Gerben von Fellen aller Art wie Hasen, Kanin, Zickel, Füchse, Marder Illisse usw.

Eingetroffen mit Preisabschlag.

la Tabioca-Mehl Pfd. Mk. 5.—	Pflaumen Pfd. Mk. 6.25
" Salat-Del Liter " 30.—	Macaroni 1/4 " 3.—
" Speise-Del " 27.50	" Nudeln 1/4 " 3.—
Amerit. Vollmilch cond. gez. Dose " 12.50	Reis " Pfd. " 5.—
Amerit. Vollmilch sterilisiert Dose " 11.75	Schmalz " " 20.50
Perlsago " Pfd. " 5.—	Rollmöpfe Stück " 1.35
neue grüne Erbsen " 3.50	Bismarck-Hering " " 1.35
gelbe Späterbsen " 3.50	R.A. Seifenpulver " 1.95
Bohnen " Pfd. " 2.50	Kernseife la Deutsche " 6.25
	Schokoladen großer Auswahl, Tafeln von 5.25 an empfiehlt

Kaufhaus Knab.

Handwerker- u. Gewerbeverein Versammlung

Freitag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zum Nebstod“ (H. Wolf)

Tagesordnung:

1. Wahl eines Wahlausschusses zur Teilnahme und Einflußnahme bei politischen Wahlen.
 2. Verschiedenes.
- Wir ersuchen um vollständiges Erscheinen.
Der Vorstand.

Sie finden

eine große Auswahl in pass. Weihnachts- geschenken gediegen und preiswert bei
Aug. Weis, Wilhelmstr. 21.

Moderne Lichtspiele Schierslein

16 Bahnhofstrasse 16

Saalbau „Kaiser Friedrich“

Vorstellungen:

Samstag, den 18. Dezember, ab 8 Uhr und
Sonntag, den 19. Dezember, ab 6 Uhr
ununterbrochen Vorstellung.

Erstklassiges Großstadt-Elite-Programm!

Harry Piel, der König der Detektive,
der Verächter des Todes, in seinem Meisterwerk: „**Ueber den Wolken**“
Die Geschichte eines Vielgesuchten in 5 Akten. Fesselnd und atemberaubend von Anfang bis zu Ende

Albert als Erzieherin.

Reizendes Lustspiel mit Albert Pauly in der Hauptrolle.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr:
Kindervorstellung.

Religiöse

Geschenk-Artikel.

Gesang- und Gebetbücher, Rosenkränze, Kreuze, Bildchen, Figuren usw.

Kinderaltäre mit Ausstattungen

alles in Auswahl und niedrige Preise.

Sonnhalter Wwe.,

Mainz, Himmelgasse, gegenüber Kapuzinerkloster.

Von der Reise zurück.

Zahn-Praxis Dentist C. Brendel,

Wiesbaden, Kirchgasse 49, I. vis-à-vis Thalia-Theater

Sprechstunden von 9—1 und 3—7 Uhr.

Sonntags von 10—12 Uhr.

Spezialität in Kronen und Brückenarbeiten.
Plattenloser Zahnersatz. Umarbeiten schlecht sitzender Gebisse. Nur streng, gewissenhafte, persönl. schonende Behandlung für nervöse, ängstliche Personen. M. Preise.